

*Gleich darauf drängte Jesus die Jünger, ins Boot zu steigen und an das andere Ufer voranzufahren. Inzwischen wollte er die Leute nach Hause schicken. Nachdem er sie weggeschickt hatte, stieg er auf einen Berg, um für sich allein zu beten. Als es Abend wurde, war er allein dort. Das Boot aber war schon viele Stadien vom Land entfernt und wurde von den Wellen hin und her geworfen; denn sie hatten Gegenwind. In der vierten Nachtwache kam er zu ihnen; er ging auf dem See. Als ihn die Jünger über den See kommen sahen, erschrecken sie, weil sie meinten, er sei ein Gespenst, und sie schrien vor Angst. Doch sogleich sprach Jesus zu ihnen und sagte: Habt Vertrauen, ich bin es; fürchtet euch nicht! Petrus erwiderte ihm und sagte: Herr, wenn du es bist, so befehle mir, dass ich auf dem Wasser zu dir komme! Jesus sagte: Komm! Da stieg Petrus aus dem Boot und kam über das Wasser zu Jesus. Als er aber den heftigen Wind bemerkte, bekam er Angst. Und als er begann unterzugehen, schrie er: Herr, rette mich! Jesus streckte sofort die Hand aus, ergriff ihn und sagte zu ihm: Du Kleingläubiger, warum hast du gezweifelt? Und als sie ins Boot gestiegen waren, legte sich der Wind. Die Jünger im Boot aber fielen vor Jesus nieder und sagten: Wahrhaftig, Gottes Sohn bist du.*

*Matthäusevangelium 14,22-33 (Einheitsübersetzung)*

„Habt Vertrauen, ich bin es; fürchtet euch nicht!“ – Die Jünger sitzen in einem Boot, das vom starken Wind und den hohen Wellen von einer Seite zur anderen Seite schwingt. Vielleicht haben sie in diesem Moment Angst und fragen sich, wo Jesus in diesem Moment der Not ist. Sind sie auf sich allein gestellt? Genau in diesem Moment erscheint Jesus und offenbart sich ihnen als Gottes Sohn und nimmt ihnen jeglichen Zweifel. Wer auf Jesus vertraut, braucht keine Angst haben.

Petrus ist der Erste, der Jesus vertraut. Er traut sich und steigt zu ihm auf das Wasser, nimmt aber nach den ersten erfolgreichen Schritten die hohen Wellen um ihn herum wahr und bekommt Angst. Als er droht unterzugehen, streckt Jesus ihm seine helfende Hand entgegen und rettet sowie ermutigt ihn.

Es gibt Momente in unserem Alltag, indem wir wie die Jünger in einem Boot sitzen, das aufgrund von Gefühlen der Sorge, Ängsten und Ungewissheiten hin und her schwankt. Die Geschichte zeigt uns, dass wir wie die Jünger auf Jesus vertrauen können. „Komm!“ sagt er zu Petrus. „Kommt!“ sagt er auch zu uns. Er ist für uns alle da und gibt und Halt. Auch wenn wir wie Petrus in den Wellen von Zweifeln gepackt werden, wird Jesus uns seine helfende Hand entgegenstrecken und uns ermutigen.